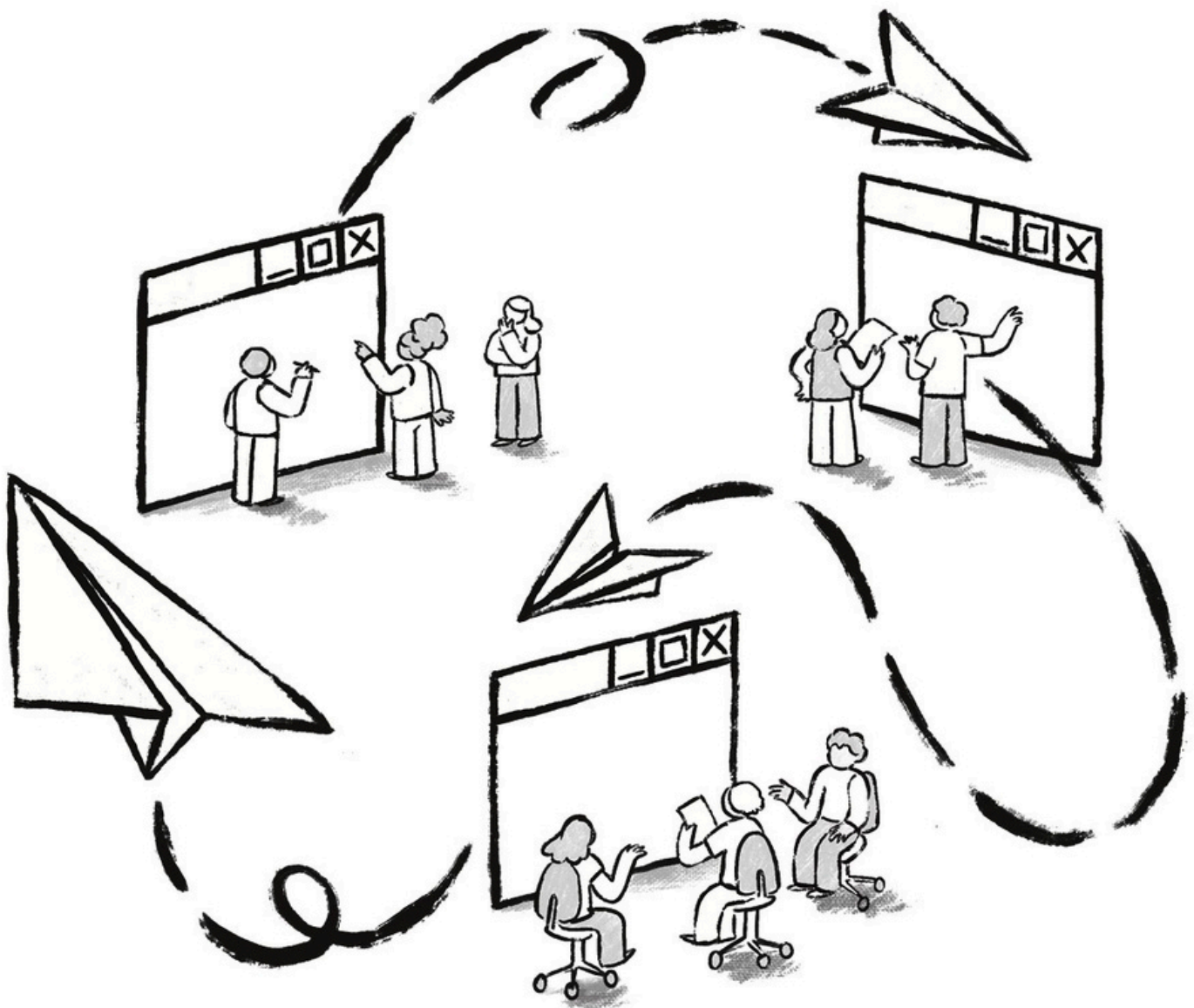


Nachnutzung in der öffentlichen Verwaltung

Vertiefung: Studiendesign & methodisches Vorgehen



Im Rahmen der von NExT im Jahr 2025 durchgeführten und im April 2026 veröffentlichten Studie „Nachnutzung in der öffentlichen Verwaltung – Praxis, Hindernisse und Potenziale der Wiederverwendung und gemeinsamen Nutzung von Lösungen“ ist eine [Publikation](#) mit den zentralen Erkenntnissen aus Expert:inneninterviews und einer Online-Umfrage entstanden. Ergänzend dazu wurden zu einzelnen Themen, Abschnitten und Ergebnissen der Untersuchung sogenannte „Vertiefungspapiere“ erstellt, die eine detaillierte Betrachtung ausgewählter Aspekte ermöglichen.

Das vorliegende Dokument widmet sich dem Studiendesign und bietet eine detailliertere Darstellung der methodischen Vorgehensweise.

Inhalt

| | |
|--|---|
| Studiendesign & methodisches Vorgehen..... | 1 |
| Bestandsaufnahme und Sekundärforschung..... | 1 |
| Qualitative Phase: Expert:inneninterviews..... | 1 |
| Online-Umfrage..... | 2 |

Studiendesign & methodisches Vorgehen

Um die Forschungsfrage zu beantworten und die Projektziele zu realisieren, ist die Studie in mehrere aufeinander aufbauenden Phasen gegliedert. Zunächst erfolgte eine strukturierte Bestandsaufnahme und Dokumentenanalyse, anschließend wurden qualitative Erhebungen in Form von Expert:inneninterviews durchgeführt und abschließend eine quantitative Online-Befragung.

Bestandsaufnahme und Sekundärforschung

In einem ersten Schritt wurde die aktuelle Studienlandschaft nach Erkenntnissen zum Thema Nachnutzung durchforstet, um den aktuellen Umsetzungsstand sowie bereits identifizierte Hürden und Gelingensbedingungen in dem Kontext zu sammeln. Darüber hinaus wurde der Fokus auf Lösungsplattformen und -Marktplätze gelegt. Ergebnis dieser Recherche ist eine Übersicht über alle relevanten und online zugänglichen Orte, an denen Lösungen gelistet werden, die von Verwaltungen im Rahmen der Verwaltungsdigitalisierung und -transformation genutzt werden können.

Qualitative Phase: Expert:inneninterviews

In der qualitativen Phase der Studie wurden leitfadengestützte, halbstrukturierte Expert:inneninterviews durchgeführt, um vertiefte Einblicke in bestehende Nachnutzungspraktiken, Erfahrungen und Einschätzungen von Beteiligten im Kontext der Verwaltungsdigitalisierung zu gewinnen. Die Interviews fanden online statt, dauerten jeweils etwa 45 bis 60 Minuten und wurden im Zeitraum vom 16. Juni bis zum 13. Oktober 2025 durchgeführt.

Insgesamt wurden 33 Interviews mit 35 Personen geführt.¹ Das qualitative Sample umfasste Teilnehmende aus unterschiedlichen institutionellen Kontexten und Rollen entlang des Nachnutzungsprozesses, darunter Personen auf Leitungs- und Entscheidungsebene, Koordinator:innen mit fachlicher oder strategischer Zuständigkeit sowie Mitarbeitende in Umsetzungs-, Projektmanagement- oder Sachbearbeitungsrollen. Der fachliche Schwerpunkt lag auf Vertreter:innen aus Verwaltungen und Behörden: insgesamt waren 24 der Befragten in Behörden tätig. Diese wurden durch Perspektiven aus anderen Organisationen der öffentlichen Hand, IT-Dienstleistungsunternehmen sowie durch Personen aus der Privatwirtschaft, von Verbänden, Genossenschaften und Forschungseinrichtungen ergänzt (siehe Tabelle 1).

¹ Zwei der Interviews wurden als Doppelinterviews mit jeweils zwei Teilnehmenden durchgeführt.

| | | Nachnutzung im OZG-Kontext | Nachnutzung ohne OZG-Kontext |
|---------------------------|---------------|----------------------------|------------------------------|
| | GESAMT | 17 | 18 |
| Behörde auf Bundesebene | 3 | 1 | 2 |
| Behörde auf Landesebene | 11 | 8 | 3 |
| Behörde auf Kommunalebene | 10 | 3 | 7 |
| Anstalt öff. Rechts | 3 | 2 | 1 |
| Öffentliches Unternehmen | 1 | 0 | 1 |
| Privatwirt. Unternehmen | 4 | 2 | 2 |
| Verband / Genossenschaft | 2 | 1 | 1 |
| Forschungseinrichtung | 1 | 0 | 1 |

Tabelle 1: Verteilung der Interviewten auf föderale Ebenen und andere Organisationen

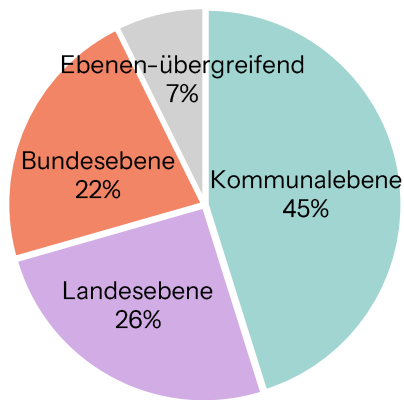
Die Interviews wurden anhand eines halbstandardisierten Leitfadens durchgeführt, der je nach Rolle und Erfahrungshintergrund der Interviewten angepasst wurde. Der Leitfaden umfasste Fragen zum Begriffsverständnis und zur Haltung gegenüber Nachnutzung, zu konkreten Praxisbeispielen, Entscheidungsprozessen sowie zu organisatorischen, technischen, rechtlichen und kulturellen Rahmenbedingungen. Ergänzend wurden Wahrnehmungen zu bestehenden Austausch- und Nachnutzungsplattformen, Informations- und Kommunikationswegen sowie zu Gelingensbedingungen und Hindernissen erhoben. Für Vertreter:innen von Plattformen wurden spezifische Fragen zur Funktionsweise und zu besonderen Herausforderungen ergänzt.

Die Auswertung der Interviews erfolgte mittels qualitativer Inhalts- und Themenanalyse. Die Kodierung und Analyse der Interviewdaten wurde mithilfe der Software Condens durchgeführt. Ziel der Analyse war es, zentrale Muster, wiederkehrende Problemkonstellationen sowie förderliche Faktoren der Nachnutzungspraxis in der öffentlichen Verwaltung zu identifizieren. Die gewonnenen Erkenntnisse bildeten zudem eine inhaltliche Grundlage für die Konzeption des Fragebogens der nachfolgenden Online-Umfrage.

Online-Umfrage

Im Anschluss an die qualitative Phase erfolgte eine quantitative Validierung der gewonnenen Erkenntnisse mittels einer Online-Umfrage. Ziel war es, eine breite und statistisch fundierte Einschätzung zu Nachnutzungspraktiken, Rahmenbedingungen und Einstellungen gegenüber Nachnutzung in der öffentlichen Verwaltung zu ermöglichen.

Abbildung 1: Föderale Ebene



Die Online-Umfrage wurde im Zeitraum vom 31. Oktober bis 30. November 2025 über die Plattform SurveyMonkey durchgeführt. Die Verbreitung erfolgte über verschiedene NExT-interne Kanäle (u. a. Newsletter, Community-Verteiler, LinkedIn und Flyer) sowie über externe Netzwerke und Multiplikatoren, darunter RuDi, KGSt, Deutscher Städte- und Gemeindebund und Junge Bürgermeister:innen. Ergänzend wurde die Umfrage über einschlägige Fachveröffentlichungen (egovernment, Digitale Verwaltung) sowie über weitere Verteiler (FITKO, govdigital) beworben.

Der Fragebogen bestand aus geschlossenen und offenen Fragen und wies eine durchschnittliche Bearbeitungszeit von 17 Minuten (Median) auf. Inhaltlich wurden unter anderem allgemeine Erfahrungen mit Nachnutzung, Einschätzungen zu Wichtigkeit und Zufriedenheit, die Zustimmung zu wahrgenommenen Hürden sowie Bewertungen möglicher Lösungsansätze erhoben. Die Auswertung der Daten erfolgte mittels Python und umfasste deskriptive statistische Analysen, eine Faktorenanalyse zur Dimensionsreduktion sowie Korrelationsanalysen.

Insgesamt haben 547 Personen aus der öffentlichen Hand den Fragebogen vollständig ausgefüllt². Von der Befragung ausgeschlossen wurden Personen, die nicht in der öffentlichen Verwaltung tätig sind, sowie Verwaltungsmitarbeitende ohne Berührungspunkte mit Aufgaben der Digitalisierung oder Verwaltungstransformation. Der Großteil der Befragten war auf kommunaler Ebene tätig (45 %), gefolgt von der Landesebene (26 %) und der Bundesebene (22 %). Sieben Prozent gaben an, ebenenübergreifend tätig zu sein (siehe Abbildung 1). Die Geschlechterverteilung war mit jeweils 48 Prozent weiblichen und männlichen Teilnehmenden

Abbildung 2: Geschlecht

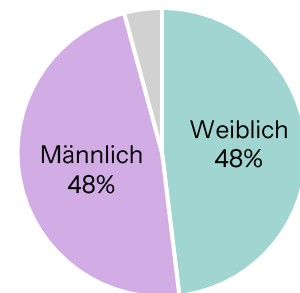
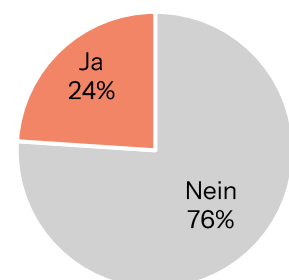


Abbildung 3: Führung



² Von den 886 Personen, die mit der Bearbeitung der Umfrage begannen, schlossen 547 sie vollständig ab. Für die Auswertung wurden ausschließlich vollständig ausgefüllte und plausibel beantwortete Fragebögen berücksichtigt (n = 547). Unvollständige oder offensichtlich ungültige Antworten wurden von den Analysen ausgeschlossen.

ausgeglichen (siehe Abbildung 2), 24 Prozent der Befragten gaben an, eine Führungsrolle innezuhaben (siehe Abbildung 3).

Knapp ein Viertel der Befragten (23 %) gab an, in den vergangenen drei Jahren keine Erfahrungen mit Nachnutzung gesammelt zu haben. Die übrigen 77 Prozent verfügten über Nachnutzungserfahrungen (siehe Abbildung 4), überwiegend auf Seiten der Nachnutzenden (53 %). Darüber hinaus waren 42 Prozent an der Bereitstellung und 31 Prozent an der Entwicklung von Lösungen beteiligt. 24 Prozent übernahmen zusätzlich oder ausschließlich koordinierende Rollen, wobei Mehrfachnennungen möglich waren (siehe Abbildung 5).

